

Informationen zur Lehrgrabung prähistorische Höhensiedlung Burghügel Kropfsberg (Reith i. A.)

29. Juni bis 31. Juli 2026

(Grabungsleitung: Peter Trebsche; Grabungstechnik: Markus Staudt)



Der Burghügel Kropfsberg bei der Zillertalmündung mit Grabungsfläche 5 und einer Fundauswahl aus dem Jahr 2025.

Im Sommer der Jahre 2020 bis 2022 sowie erneut 2025 fanden bei der Burgruine Kropfsberg archäologische Untersuchungen statt. Die ersten Ergebnisse zeigen, dass das bislang unbebaute Areal der Burg schon in urgeschichtlicher Zeit intensiv besiedelt war. Aufgrund dieser vielversprechenden Befunde werden die Forschungen im Rahmen einer Lehrgrabung des Instituts für Archäologien (Fachbereich Ur- und Frühgeschichte) vom **29. Juni bis 31. Juli 2026** unter der Leitung von Peter Trebsche fortgesetzt.

Unter den bisherigen Funden befinden sich neben Bronzeobjekten vor allem zahlreiche prähistorische Keramik sowie Fragmente von Hüttenlehm. Die Keramikbruchstücke und die freigelegten Baustrukturen belegen, dass der Burghügel insbesondere während der Hallstattzeit (ca. 8./7. Jahrhundert v. Chr.) intensiv genutzt wurde. Zahlreiche Siedlungsspuren und Hinweise auf Textilproduktion geben Einblick in das Alltagsleben der damaligen Bewohner. Besonders aussagekräftig sind jedoch gut erhaltene pyrotechnische Anlagen, die auf umfangreiche metallurgische Tätigkeiten hindeuten. Diese stehen in direktem Zusammenhang mit dem prähistorischen Kupferbergbau, da im Bergwerk am Kropfsberg und der direkten Umgebung bereits in der frühen Eisenzeit massiv Kupfererz (Fahlerz) gewonnen wurde.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Höhensiedlung lag in der Hallstattzeit eindeutig in der Kupferproduktion und der Verarbeitung von Buntmetallen. In den untersuchten Grabungsflächen konnten verschiedene Arbeitsschritte der Metallgewinnung nachgewiesen werden. Funde wie Erze, Schlacken, Gebläsedüsen, eine Gussform, Rohkupferobjekte und Gussreste verdeutlichen diese Tätigkeit.

Die Grabungen im Jahr 2026 werden im Bereich von Fläche 5 im Nordwesten des Burghügels fortgesetzt. Dort wurden bereits hallstattzeitliche Gebäudereste, eine Herdstelle, Schichten zur Erzaufbereitung sowie eine vermutlich zugehörige Bergbauhalde freigelegt. Untersuchungen aus dem Jahr 2022 haben zudem gezeigt, dass sich in tieferen Bodenschichten weitere pyrotechnische Anlagen aus der frühen Bronzezeit befinden. Diese belegen eine Kupferproduktion bereits am Ende des 3. Jahrtausends v. Chr. Schon damals nahm die urgeschichtliche Siedlung am Burghügel eine bedeutende Rolle in der Kupfergewinnung und im Vertrieb ein.

Für die geplanten Grabungen werden auch bereits durchgeführte geomagnetische und geoelektrische Messungen sowie Prospektionen mit einer Schlitzbohrsonde herangezogen. Diese Untersuchungen liefern wichtige Hinweise auf die Lage möglicher Befunde und Kulturschichten. Ziel der weiteren Forschungen ist es, neue Erkenntnisse zur Lebensweise in der frühen Eisenzeit sowie zur prähistorischen Kupferproduktion am Kropfsberg zu gewinnen.

Die vierwöchige Lehrveranstaltung kann als „**Lehrgrabung**“ oder „**Feldarchäologische Forschungen**“ im Bachelorstudium oder als „**Feldarchäologische Praxis I oder II**“ im Masterstudium angerechnet werden. Der Grabungsplatz wird täglich von Innsbruck aus mit dem Institutsbus angefahren bzw. kann mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden. Bitte melden Sie sich über das Vorlesungsverzeichnis bis xx. Februar an und geben Sie im Feld Anmerkungen die Wunschgrabung „Kropfsberg“ an. Eine Nachmeldung mit folgenden Angaben ist bis spätestens 15.3.2026 per Email an Prof. Dr. Peter Trebsche (peter.trebsche@uibk.ac.at) möglich.

- Name
- Matrikelnummer, Semesteranzahl, Studienrichtung (BA/MA)
- Lehrveranstaltung
- Bevorzugter Grabungszeitraum (möglichst 2-3 Wochen am Stück)

Die **Vorbesprechung** findet am Mittwoch, den **18.3.2026 um 13:00-14:00 Uhr im SR 11** statt.